

Gasthause im Postgebäude stand. Die Façade wird durch drei kräftige Pfeiler gegliedert. Auf der äusseren Vasen, auf der inneren die Büste Augusts des Starken (oder eines römischen Kaisers?) vor einem in Stuck angetragenen Teppich. An der Façade Laubgehänge freier Art, ebenfalls in Stuck.

Das Grundstück wechselte zu Anfang des 18. Jahrhunderts vielfach seine Besitzer. 1701 erwarb es der Geh. Rath Wolf Dietrich von Beichlingen, 1702 heisst es schon „das Königliche Haus, darinnen die Hofjuden wohnen“, daher der Name „Judenhaus“. 1707 wird das Haus von J. G. Starke für die Post

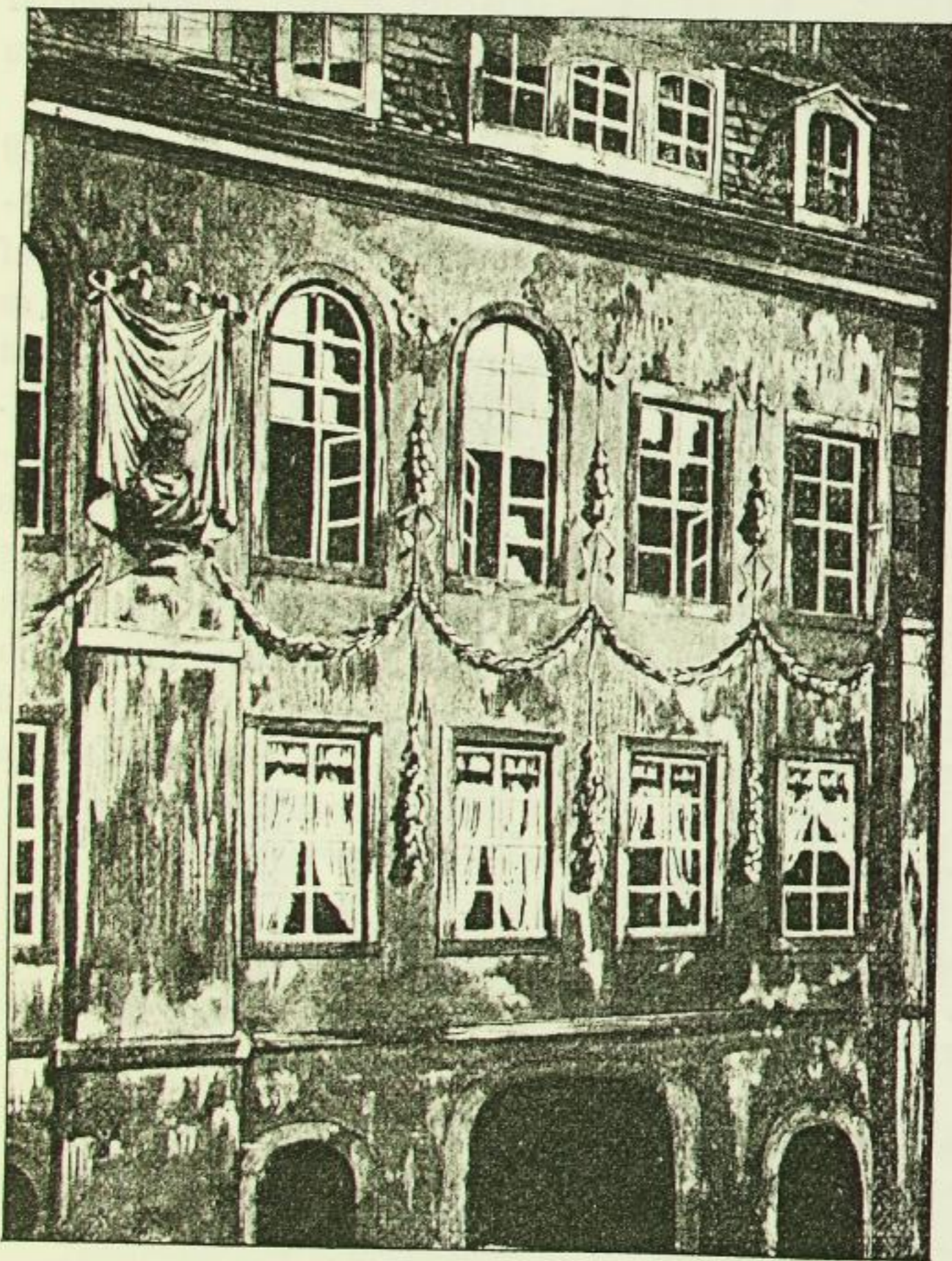


Fig. 534. Landhausstrasse Nr. 13. Hinterhaus.

erkauft, die der Oberpostmeister Johann Jacob Kees in Leipzig seit 1708 leitete. Dieser richtete darin die Post und ein Logirhaus ein. Im Jahre 1720 übernahmen es die Hofjuden Berends Lehmann und Jonas Meyer. Die Post wurde nach der Moritzstrasse verlegt. Ein Lustgarten mit Bad (vergl. S. 544) wurde eingerichtet. Infolge von Misshelligkeiten zwischen den Juden und dem Publikum (1732) wurde es 1733 wieder zur Post eingerichtet, 1760 aber durch das Bombardement zerstört. Der Neubau wurde im März 1763 von der Post bezogen, im December 1832 aber verkauft. Vergl. (. . .), Dresdner Anzeiger, 6. April 1873.

Altmarkt Nr. 9 (Fig. 535 u. 536). Kleineres Haus aus der Zeit um 1700, äusser-

lich von den einfachsten Formen, im Grundriss ausgezeichnet durch treffliche Anordnung der Treppe, des Vorsaales als Verbindungsraumes für die Vorderzimmer. Vor die im Hinterhause gelegene Küche ist ein Holzgang und in diesen der Abort gelegt. Im Erdgeschoss sind der Vorsaal und der ansehnliche Laden, sowie die Vorrathsräume überwölbt.

#### b) Die Zeit nach Beginn des Zwingers.

Kreuzstrasse, Ecke Gewandhausstrasse. Der Bau, der an Stelle des Gewandhauses (vergl. S. 621) stand (Fig. 537 und 538), ist bei den Topographen Dresdens berühmt als Köckeritz'sches oder Werthern'sches Palais. Das Haus baute ursprünglich um 1550 der Stallmeister Balthasar Wurm, später be-